

Start des Projektes "Generationenkirche Flawil" - Rückblick über Werkstatt 1

Nach einer intensiven Zeit der Planung und Vorbereitung im vergangenen Jahr gaben die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger an der Versammlung im März dem Entwicklungsprojekt "Generationenkirche Flawil" grünes Licht. Mit viel Wind in den Segeln fiel der Startschuss des dreijährigen Projektes am Samstag, 9. April im Kirchgemeindezentrum. Sechsfundfünfzig Mitglieder der Gemeinde sowie Mitarbeitende trafen sich für die erste offene Werkstattveranstaltung. Es war ein gelungener Auftakt!

Während einer lockeren Vorstellungsrunde zeigte sich, dass sämtliche Generationen der Kirchgemeinde am Anlass vertreten waren. Insbesondere die Frauen der Generation bis fünfundfünfzig waren sehr präsent. Die meisten der anwesenden Personen stammten aus Flawil, nur gerade zwei aus Niederwil und einige wenige Mitarbeitende aus anderen Gemeinden. Auf einer Skala von eins bis zehn konnte zum Ausdruck gebracht werden, wie nahe man sich der Kirche fühlt. Viele positionierten sich ab der Mitte bis zu ganz nahe.

In einem ersten Block informierten die externen Projektleiterinnen, Danielle Cottier und Lisbeth Zogg, über den Ablauf der ersten Etappe sowie über die verschiedenen Arbeitsmethoden. Danach teilte Lisbeth Zogg die Ergebnisse ihrer Untersuchungen zur demographischen Situation der Kirchgemeinde mit. So stellte sie zum Beispiel fest, dass die Reformierten in Flawil mit einem Anteil von 24% eine Minderheit im Dorf bilden. Die gleiche Situation zeigt sich auch in Niederwil. Spannend waren dann auch die Aussagen zur Alterserhebung. So sind im Vergleich zur politischen Gemeinde Flawil verhältnismässig viel mehr ältere Menschen reformiert, bei den jüngeren ist es gerade im umgekehrt. Im schweizerischen Vergleich lässt sich feststellen, dass mehr Junge und Familien in Flawil wohnhaft sind als in anderen Gemeinden (und auch bei den Reformierten eine gute Basis an Jungen und Familien besteht). Lisbeth Zogg machte die Schlussfolgerung, dass aufgrund der Datenanalyse die Investition im Bereich der Familien sehr nahe liege.

Nach diesem ersten Teil ging es in die Gruppenphase. Zehn Gruppen beschäftigten sich, unterteilt nach Altersgruppen oder Interessen, mit den bestehenden Angeboten der Kirchgemeinde und erstellten als Vision eine zukünftige Kirchenlandschaft. Diese wurde im Plenum vorgestellt. Dabei zeigte sich, dass insbesondere die älteren Mitglieder mit dem Angebot zufrieden sind und wenig Ausbauwünsche haben. Im Bereich der Jugendarbeit, der Familien und jungen Erwachsenen zeigte sich ein anderes Bild. Dort wurden Wünsche nach mehr Aktivitäten, zum Beispiel sportlicher Art, mehr Gemeinschaftspflege und auch nach spirituellen Angeboten geäußert. Ebenfalls wurde der Wunsch nach dem Ausbau des sozialen Engagements sowie des Bereiches Musik und Kultur laut. Fast durchgängig kam das Anliegen nach zweckdienlich nutzbaren, "heimeligen" Räumen.

Ein anwesender Kirchbürger mahnte zum Abschluss zur Vorsicht. Verändern heisse auch, gewisse Dinge loszulassen. Bei schwindenden Ressourcen sei es unmöglich, immer noch mehr zu machen. Die Projektleiterinnen nahmen diesbezüglich Stellung und informierten, dass es nun ihre Aufgabe sei, die Hauptanliegen der Kirchgemeinde zu identifizieren und daraus konkrete Fragestellungen abzuleiten. Diese werden im Zeitraum bis zu den Sommerferien von vier Arbeitsgruppen bearbeitet, woraus sich dann der Inhalt der zweiten offenen Werkstatt vom 27. August ergeben wird.

Weitere Informationen finden sich auf der Webseite www.ref-flawil.ch
(DZ)